Hackert

Ditmar

PR. ST.
BIBLIOTHEK
BERLIN

Rom d. 18ᵗᵉ Februari 1769.

Ich habe Nöthig Ihnen Wertester Freund sehr um Verzeihung zu bitten, daß ich Ihnen aus Paris nicht auf Ihr erstes Schreiben geantwortet habe. Ihnen auch richtig zu sagen, so habe ich es nicht geschrieben gehabt, aber der Brief ist bey mir liegen geblieben; da ich ihn fand so dachte er wäre zu alt [illegible], und lag bey meiner Abreise aber alles so eilen daß ich alles vergessen habe. Sie haben mir durch Ihr Letztes Schreiben viel Vergnügen gemacht, welches ich durch meinen bruder richtig erhalten habe. Der H. Hofrath Reiffenstein Ihren Namen [illegible] gleich wie Freund für die Künste und Ihnen öfter bey mir wird gesprochen. Sie sind öfters die Ursache unseres Gesprächs mit gewesen, er liebt Ihnen sehr, und spricht allezeit mit dem Größesten Vergnügen von Ihnen. [illegible] wünschen Sie mir doch wenn daß der H. Magister Lessing kommen wird, ich wünschte gern das Vergnügen haben ihn zu sprechen der H. v. Reiffenstein wünscht es desgleichen. Für den Verlust an [illegible] wünsche ich ferner Glück, ich zweifle gar nicht daß Sie das Königs Geschenk hat, ich wünsche Ihnen aber auch daß Sie

gut bezahlt wird, den die französischen gefragt stehen
bis und gewöhnlich fehlschlagen.
Meine Hoffnung ist noch nicht aus, jedenfalls wider etwas
zu schicken, in so ferne man mir nicht etwas verlangt
die nichts dieses geschehen, ich habe es also nicht weiter
nöthig denen zu schreiben.
Ich bin in der Fremde, glauben Sie daß ich aber Rom erst,
Seit dem ich hier bin habe ich nur zwey Zeichnungen
zu coloriren gemacht, die ganze übrige Zeit
habe ich auf der farnesischen Gallerie nach Carrache
gezeichnet, und werde noch bis Ostern dort bleiben,
ich habe zwischen her angefangen den Herkules zu
zeichnen, um mich zu den Antiken zu gewöhnen.
Dieses hätten Sie sich von mir wohl nicht vermuthet
daß ich in Rom solchen Weg gehen würde;
Sie haben auch gar nicht bemerkt, denn für einen
Landschafts. Mahler ist dieses nicht der gewöhnliche
Weg, indessen glaube ich dennoch der richtigste
und beste ist und nützlich dazu zu seyn, auch
eine Figur in der ~~Landschaft~~ zu machen die
nicht allgemein ist. Glauben Sie nicht verehrter
Freund daß ich so lange mich damit werde bey den
Figuren aufhalten, ich werde so lange als es mir die
Zeit erlaubt, und als ich fühle daß es mir noch nöthig

nach dem Meister Studien, die Abend so häufig bei
in der französischen Academie. Mr. Rigeau der
sich schon auf sehr viele [illegible], [illegible] sich sehr
nicht besser.
Der Aufenthalt hier ist so vortrefflich als ich mir es
einmal vorgestellt hätte. Außer der Menge schöner
Kunststücke, die so viel Vergnügen verursachen
gefühlt [illegible] die Leben [illegible] sehr, da ich keine
Bekanntschaft nicht sonderlich habe, so lebe ich
einzig für meine Studien, und für einige
wenige Freunde die ich öfters besuche.
Wir haben hier einen deutschen Mahler, den H. Mannlich
der [illegible] Vater [illegible] ihren Mahler wird,
er ist ungemein fleißig, er hat schon gute Proben
von seiner Geschicklichkeit gegeben. er ist schöner
Mahler, und Pensionnaire vom Herzog von Zweibrücken
Da wir uns in Paris schon gekannt haben, so haben wir
diese Bekanntschaft fleißig fortgesetzt. Hr. v. [illegible]
macht aber selbst viel von ihm. H. Sergel ein
Schwedischer Pensionnair, ist aber auf dem Weg
ein großer Bildhauer zu werden, er hat eine
Copie nach dem Germanicus gemacht die vortrefflich
ist, welche andere Copien mehr nach dem Antiquen
er modelirt in einer vortrefflichen Art auf der Academie

zu haben Sie liebster Freund ohngeachtet meines Versprechen
wie ich doch zu leben und was ich mache, ich
bin allezeit recht geplaget, außerdem ganz habe
ich einen solchen starken Schnupfen dass ich kaum
sehen kann, Sie werden also meine Schmiererei
entschuldigen, ich hätte heute nicht geschrieben, aber
da mir der H. v. Kap[illegible] seinen Brief gebracht hat
so habe ich es nicht aufschieben wollen.
Mein Bruder empfiehlt sich Ihrer Gewogenheit und
bittet wie ich haben das Vergnügen Ihnen zu versichern
dass ich stets verbleiben werde

Ihr aufrichtiger Freund
und Diener
J. Philipp Hackert.

P.S. Predigen Sie doch meinem Bruder fleißiger dass er die Antiken
kopire fleißig studire etc ich werde Ihnen tausend
Dank dafür schuldig sein.
Wir wohnen im Englischen Caffe au Second wir haben
in der Zimmer allen Meister Möblen gefunden, wir
können aber nur bis am Ende des Aprils hier bleiben
weil der Meister wieder kömmt, dem die Zimmer gehören,
in der Zeit gedenken wir in tivoli und frescati zu
wohnen, bis künftigen Winter.

Meine Adresse ist à Mr. J. Philippe Hackert peintre
pour remettre à Mr. Mantlich peintre et pen[sionaire]
de Mgr le Duc de Deuxponts a l'academie
de france à Rome.

Mr. Mantlich wohnt in der Academie pens. der Marquis de Ma[rigny]
hat ihm frey Logis dar gegeben.

Herder.
Hackert.

Caserta d. 9 February 1789

An den Herrn Ober Konsistorial rath Herder in Napel.

PR. ST.
BIBLIOTHEK
BERLIN

Da ich das letzte mahl die Ehre hatte Ihnen
zu sprechen, so vermuthete ich daß Sie noch
ein Jahr in Neapel bleiben würden;
der Chevalier Hamilton der sich Ihnen aufs
beste empfiehlt bath mir heute Ihnen zu
schreiben und zu bitten ob Sie die Güte
haben wollten seinen Maitre d'hôtel nomé
Cotier mit die tochter des Maitre d'hotel des
hohen Ministre Caraccoli in seinem Hauße
zu trauen, weil dieses der Englischen Ministers
~~Haus~~ Hauß geschehen muß, so ist die Ehe eben so
gültig als wen es in England selbst geschehen
wäre. Da Sie den Freytag von Pästum zurück

kommen

so hat er den künftigen Sonnabend dazu bestimt
wenn es Ihnen gefällig wäre daß Sie die Güthig-
keit haben wollten dieses Schriftliche [illegible]
zu erwirken. Ueber die Stunde können Sie Ab-
den Ueber ein kommen, der Cotier kömt den
Sontag Abend herein, und der Chevalier wird
selbst dabey zugegen sein mit die Nöthigen Zeu-
gen.

Wenn die Zwey oder Drey bände der Werke Fridrichs
des Zweyten die in Göttingen heraus gekommen
sind, bitte die Güthigkeit zu haben mir Fünf
Exemplare zu schicken, an denselben Mann deren
Ihnen mein bruder Georg die adresse gegeben
hat. Wenn Sie den Preiß wüßten so wäre es

mir lieb daß ich das Geld für gleich dafür bezahlen
könte, wenn Sie sich des Zeichners annehmen so ersuche
Sie mir eine Freundschafft ab zu melden.
Villeicht habe ich die Ehre Ihnen noch in Napel
zu sehen, den Sonnabend, wenn es noch so seinen
Gemeinschaftlichen Gang gehet, wo nicht, so hoffe ich
daß Sie Caserta sehen werden ich bin gantz allein
in meinen Alt Logis und hoffe daß Sie mir die
Ehre erzeigen werden und bey mir Essen und
die Nacht Schlaffen, und den Morgen drauf
in Gottes Nahmen Ihre Reiße nach Rom
antreten. Ich habe die Ehre mit der Vollkom-
mensten Hochachtung zu sein

Dero

Gantz ergebenster Diener

Philipp Hackert

v. RADOWITZ 8237

Neapel d. 22 September 1792.

Theuerster Freund!

PR. ST. BIBLIOTHEK BERLIN

Glauben Sie mir zuverlässig daß ich Sie nie vergessen werde, ohngeachtet der vielen Geschäffte, so sind doch Augenblicke wo ich mir mit vielen Vergnügen die Stunden feiere die wir in Rom, und in Albano zugebracht haben. Ob jetzt zwar meine Lage von derjenigen ganz verschieden ist so habe ich doch meine Freyheit behauptet, ob ich gleich bey Hoft engagirt bin. Sie sollen gewiß wenigstens alle Jahr Nachricht von mir haben, und ich hoffe daß es Ihnen Freude seyn wird daß ich wohl und glücklich lebe.

Die Ehre die Sie mir erweisen haben mich zu ~~Gefa~~ Gevatter zu Ihrem neu gebohrenen Kinde zu bitten, nehme ich als einen neuen Beweiß Ihrer alten Freundschaft an, und bin Ihnen dafür verbunden, ich wünsche nichts mehr als daß ich meinem Pathen in der Folge könnte nützlich seyn, ich bitte mir seinen Nahmen bekannt zu machen, und ich werde die Kunst lernen zu leben, damit ich die Hoffnung habe, ihn in erwachsenen Jahren hier in Italien zu sehen. Denn jetzt werde ich wohl meine Lebenslang Napolitaner bleiben. Ich geniesse die Gnade beyder Majestäten, meine Lage ist so glücklich daß ich alle Ursache habe zufrieden zu seyn. Meine Geschäffte außer

die Machtung sind öfters sehr weitläuftig, weil mich der König
Tüchtig gefunden hat, ihm verschiedene Lust-Schlösser mit Geschmack
zu Möbliren, dieses ist schon seit 5 Jahr geschehen, und geht
von Neuem wieder seinen ganz weg. Da der Herr so gut und
gnädig ist, und ein wahres Gefühl und guten Geschmack für
die Schönen Künste hat, so ist es mir Vergnügen Ihm zu
dienen. Leben Sie Glücklich und wohl in Ihrer familie
welches mein grösster Freunde sein muss, und denken Sie
dan und wann an einem alten Freund der Ihnen Liebt Schätzt
und Ehrt, und stets Ihr ergebenster Diener und Freund verblei-
ben wird. —— Philippe Hackert

a Monsieur
Monsieur le Baron
de Hegelin &c
a Königsberg en Prusse

Hackert